

Das 22. Capitel.

Vom Succino, Agt-
oder Bern-Stein.

Succinum, Karabe, oder gelber Amber / ist ein sehr rein und wohl gekochet Hartz / welches aus den Adern der Erden in das Meer fleußt / allwo es durch die harte Kraft des sp. salis marini hart wird. Es giehet viel Arten desselben / der weisse aber ist der beste / hernach kommt der gelbe / und nach diesem der schwarze. Man gebrauchet ihn pulverisiret ohne andere Bereitung in den Flüssen im Saamen Fluß / und weissen Weiber-fluß ; wenn er aber zum Del oder einem flüchtigen Salk gemacht wird / überkömme er sehr grosse Tugenden / wie wir hernach melden werden.

Wie

Wie man den Bernstein distilliren soll.

Im 3. th grob pulverisirten
Bernsteins / thue ihn in eine
ziemlich grosse retorte, daß die
Helffte leer bleibe / stelle sie in einen
Sand/Dfen / lege einen grossen reci-
pienten vor / und verlutire die Jugen
genau ; gib Feuer per gradus, so
steiget anfänglich ein phlegma herüs
ber / hernach ein sp. und nach diesem
ein Del / mit einem flüchtigen Salze
gemischet. Vermehre das Feuer / und
unterhalte es / biß nichts mehr überstei-
ge / laß alsdann die Gefässe erkalten /
und nim die Vorlage ab / so findest du
in der retorte eine schwarze Materie /
wie Juden-Pech: In die Vorlage
geuß ohngefähr 2. th warmes Was-
fers / und schüttele sie wohl mit allem /
was

was darinnen ist/ damit das flüchtige an den Seiten hangende/ oder mit dem Del vermischte Saltz sich solvire / geuß hernachmahls alles in eine phiol, und scheide das Del vom Wasser/ welches den sp. und das sal volatile in sich hält.

Wie man das Bernstein-Del rectificiren soll.

Wische und vereinige das Del/ wenn es von dem andern Wesen abgesondert/ mit so viel gestiebeter Aschen / als nöthig dasselbe in sich zu ziehen/ um einen ziemlich truckenen Klumpen daraus zu machen / thue denselben in eine retorte, und distillire mit einem gelinden Feuer. Das erste Del ist ziemlich schön und klar / und wird zum inneren

lichen Gebrauch verwahret; unterhalt und vermehre das Feuer nach und nach/ damit das rothe Del aufsteiget; wenn nichts mehr kömmt/ laß das Feuer ausgehen / und bewahre beyde Oele jedes absonderlich. Das erste ist vortreflich wider den Schlag/ die fallende Sucht/ die Gicht/ und alle Mutter-Kranckheiten/ wie auch die Verstopffung der Harn-Gänge. Die dosis ist von 3. bis 10. Tropffen/ in einem beqvemen liquore. Das rothe Del wird in den Salben und Pflastern gebrauchet / stärcket die Nerven / und zertheilet die Geschwulst; man schmieret auch die Gichtbrüchigen damit / die sich davon auch wohl besinden.

Wie

Wie das flüchtige Salk des
Agsteinß zu sublimiren und zu
reinigen sey.

Nimm den obbesagten und von
dem Del abgesonderten liquo-
rem, welcher das phlegma,
den Spir. und das flüchtige Salk des
Achtsteinß in sich hält/ filtrire ihn/ da-
mit alles Del davon komme / und
thue ihn in eine phiole mit einem lan-
gen Halse / geuß troyffenweise einen
guten sp. salis drüber/ davon ein gros-
ser Streit entstehet / wegen der star-
cken Wirkung/ die er in dem flüchti-
gen Salk verrichtet/ denn dieses Salk
ist gleichsam einer Natur mit den
flüchtigen Salgen der Thiere: wenn
der Streit aufgehöret hat/ so thue den
liquorem in einen kleinen Kolben/
bedeckē denselben mit seinem Helm/
und

und distillire im Sande/ so gehet ein ungeschmack Wasser herüber/ denn das flüchtige Saltz des Agtsteins hat durch eine Gegenwirkung die Säure des Saltz-Geistes getödtet / und bleibet mit ihm vereiniget auf dem Boden des Kolbens. Wenn alle ungeschmackte Feuchtigkeit herüber / so vermehre das Feuer einen grad, damit das Saltz sich sublimire / welches sich zum theil in den Helm/ zum Theil auch oben an den Kolben legen wird/ laß denn die Gefässe kalt werden/ und samle das flüchtige Saltz / welches sehr subtil und durchdringend seyn/ und einen Geschmack/ wie sublimiret salmiac haben wird. Dasselbe aber noch subtiler zu machen / muß man es mit eben so viel gereinigten Weinstein-Saltz mischen / thue es hernach

CIII

hernach in einen kleinen Kolben / und sublimire im Sande / so behält das sal tart. den Salk-geist bey sich. Dieses sublimirte Salk wird sehr rein / und schneeweiß seyn / und muß in einer wohl verstopfften phiol behalten werden / denn es ist so durchdringend und flüchtig / daß man Mühe hat / es in die Länge zu behalten. Man gebrauchet beyderley Salk wider alle Verstopffungen des Leibs / die Sicht / Verhaltung des Harns / und wider die Gelbesucht. Sie treiben starck den Schweiß und Urin. Die dosis des ersten ist von 20. Gran bis auff 1. Quentlein / das andere aber / welches zum höchsten gereiniget ist / wird nur von 4. Gran bis auff 15. in einem bequemen liquore gegeben.

Mit diesem endigen wir das Stück
 X von

von den mineralien, weil wir versichert seynd / daß / wer diese Zubereitungen / die wir hier beschrieben haben / wohl verstehet / wird unzähllich viel andere / derer wir mit Fleiß nicht gedacht / werckstellig machen können.

Das andere Stück /

Von den Gewächsen.

Nachdem wir die Bereitungen der mineralien aufs Kläreste / als möglich gewesen / gelehret / machen wir uns bereit / eben solches auch in den Gewächsen zu thun / und dieselbe entweder ganz / oder etliche ihre Theile zu bereiten. Die Theile sind Wurkeln / Holz / Rinden / Harz / gummi, und andere Auswachsungen /